

Sachbericht der Koordinierenden Kinderschutzstelle Ebersberg

Verwendungsnachweis 2020



Landratsamt
Ebersberg



LANDKREIS
EBERSBERG

Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmendaten der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) Ebersberg	1
1.1.	Träger	1
1.2.	Personelle Besetzung	1
1.3.	Qualifikationen des Personals	1
1.4.	Räumlichkeiten	1
1.5.	Erreichbarkeit	1
1.6.	Homepage des Kreisjugendamtes	2
2.	Corona im Jahr 2020	2
3.	Längerfristige Unterstützung von Familien durch Fachkräfte	3
3.1	Beratungen und Vermittlung Früher Hilfen	3
3.2	Einsatz von Kinderkrankenschwestern: Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)	3
4.	Längerfristige Unterstützung der Familien durch Ehrenamtliche	5
4.1	„welcome“ – Praktische Hilfe nach der Geburt	5
4.2	Elterncafés	6
5.	Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme	10
5.1	„Hallo kleiner Ebersberger“	10
5.2	Kliniksprechstunde	13
5.3	PEKiP®	14
5.4	KoKi-Fachtag	15
5.5	Elternbriefe	15
5.6	Opstapje	16
6.	Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit	16
6.1	Netzwerktreffen der KoKi	16
6.2	Babyempfänge	16
6.3	Netzwerkpartner im Landkreis	17
6.4	Arbeitskreise	17
6.5	Kinderschutzkonzeption	17
6.6	Supervision, interner Austausch und Fortbildungen	17
6.7	Kleiderlager	18
7.	Konzepttag und Ausblick	19

1. Rahmendaten der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) Ebersberg

1.1. Träger

Die KoKi ist in Trägerschaft des Landkreises Ebersberg. Sie ist organisatorisch in der Abteilung für Jugend, Familie und Demografie, in der Eichthalstraße 5, 85560 Ebersberg, angebunden. Die KoKi umfasst seit 01.06.2019 zwei Planstellen.

1.2. Personelle Besetzung

- Veronika Müller: seit 26.10.2015 mit 19,5 Stunden
- Manuela Menth: seit 01.06.2019 mit 19,5 Stunden
- Christina Herrmann: bis 30.09.2020 mit 39 Stunden.
- Julia Specht: seit 17.09.2020 mit 27 Stunden

1.3. Qualifikationen des Personals

- Veronika Müller: Pädagogin M.A.
- Manuela Menth: Dipl. Sozialpädagogin /-arbeiterin (FH)
- Julia Specht: Pädagogin M.A.

1.4. Räumlichkeiten

Das Büro der KoKi befindet sich im Landratsamt Ebersberg, Eichthalstraße 5, im 4. Stock im Kreisjugendamt.

1.5. Erreichbarkeit

Frau Müller ist in der Regel telefonisch von Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr erreichbar. Frau Menth arbeitet dienstags von 08:30 Uhr bis 14:30 Uhr, mittwochs von 08:30 Uhr bis 17:00 Uhr und donnerstags von 08:30 Uhr bis 14:00 Uhr. Frau Specht ist telefonisch Montag bis Freitag von 8 bis 13.30 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr zu erreichen, sofern keine Besprechungen oder Außendienste anstehen. Bei Abwesenheit werden Telefonate auf den Anrufbeantworter umgeleitet und nach der Rückkehr bearbeitet. Seit Beginn von Corona findet die Arbeit für alle Mitarbeiterinnen wechselnd im Jugendamt und Homeoffice statt. Persönliche Erreichbarkeit im Büro ist nur durch Terminvergabe möglich, da das Landratsamt aktuell nicht frei zugänglich ist.

1.6 Homepage des Kreisjugendamtes

Informationen zu Angeboten der KoKi sowie die Kontaktdaten finden sich auch auf der Homepage des Kreisjugendamtes Ebersberg: <https://kreisjugendamt.lra-ebe.de/kinder-jugend-und-familienhilfe/koki-netzwerk-fruehe-kindheit/>

2. Corona im Jahr 2020

Die Fachstelle KoKi war mit Beginn des Lockdowns vom 17.03.2020 bis Anfang Mai 2020 nahezu geschlossen. Das KoKi-Team konnte in dieser Zeit über das Diensthandy auf eingehende Emails reagieren und antwortete im Rahmen der aktuellen Möglichkeiten. Somit blieben Anfragen von Fachkräften und Familien nicht unbeantwortet.

Seit Mitte März waren die KoKi-Fachkräfte als Notfall-Vertretungen auf Abruf für die Arbeit in den Einrichtungen des Kreisjugendamtes mit den unbegleiteten minderjährigen Ausländern sowie für den Personalservice zur Unterstützung bei Corona-Aufgaben eingeteilt.

Mitte April wurde für die KoKi-Fachkräfte Home-Office eingerichtet, um wichtige Aufgaben des Arbeitsbereiches erledigen zu können, beispielsweise der Elternbriefversand, Antragswesen, die Koordination des „Hallo kleiner Ebersberger“, konzeptionelles Arbeiten etc.. Frau Herrmann, zu dieser Zeit für die Familienarbeit tätig, hat im Home-Office die komplette administrative Familienarbeit geleistet.

Seit dem 11.05.2020 war die Familienarbeit und somit Erstgespräche bei Hausbesuchen wieder möglich (unter Einhaltung der aktuellen Hygienevorschriften).

Das Landratsamt war seit Beginn des Lockdowns nur bedingt für Besucher*innen zugänglich. Es wurde empfohlen, Klient*innen oder auch Fachkräfte nicht persönlich in den Büroräumen zu empfangen.

Die „bestehenden Familien“ konnten in der Zeit der Schließung durch die angestellten Kinderkrankenschwestern weiterhin telefonisch betreut werden. Seit Mai arbeiteten alle drei KoKi-Fachkräfte zusätzlich zu ihrem originären Aufgabenbereich anteilig in der Corona-Bürgerhotline des Landratsamtes zur Entlastung des Gesundheitsamtes mit.

Während dieser Zeit lag die oberste Priorität auf der Familienarbeit und Beratung / Weitervermittlung der Zielgruppe, dem Elternbriefversand und dem „Hallo kleiner Ebersberger“ Babybesuchsdienst. Ende Dezember endete der Hotline-Dienst für alle Landratsamtmitarbeiter*innen, die ausgeholfen hatten, da dieser Service an ein externes Unternehmen ausgelagert werden konnte.

Das KoKi-Kleiderlager war ab Mitte März geschlossen und hat unter Corona-konformen Hygieneauflagen am 02.06.2020 wieder geöffnet. Auch die Außensprechstunden der KoKi fanden seit dem Frühjahr nicht mehr statt: hierzu zählen die Klinik-Sprechstunde auf der Geburtshilfestation der Kreisklinik Ebersberg sowie die Beratungen der KoKi vor Ort in den Bürgerzentren Vaterstetten und Poing.

3. Längerfristige Unterstützung von Familien durch Fachkräfte

3.1 Beratungen und Vermittlung Früher Hilfen

Die KoKi bietet Eltern bzw. Schwangeren auf freiwilliger Basis telefonische oder – unter gegebenen Umständen - persönliche Beratungsgespräche an. Der Kontakt wird entweder direkt durch die Eltern oder nach Vermittlung durch eine Fachkraft aus dem Netzwerk hergestellt. Je nach Situation findet die Beratung per Telefon, in der Fachstelle oder zuhause bei der Familie statt (dabei immer unter Beachtung der aktuellen Hygiene- und Schutzmaßnahmen). Die Anzahl und Häufigkeit der telefonischen oder persönlichen Beratungskontakte sind nicht festgelegt, sondern ergeben sich aus dem individuellen Bedarf. Die Beratung der KoKi ist freiwillig, niederschwellig, vertraulich, unverbindlich, kostenfrei und an keine spezielle Problemlage gebunden. Sie zeigt Handlungsoptionen auf und erfolgt zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Landkreis Ebersberg, insbesondere zu den Frühen Hilfen sowie zu allgemeinen Fragen rund um das Zusammenleben mit und das Aufwachsen von Kleinkindern. Es findet eine Bedarfsklärung mit der Familie und ggf. eine Vermittlung an geeignete Netzwerkpartner bzw. Unterstützungsangebote vor Ort statt. Die direkten Netzwerk- und Kooperationspartner der KoKi setzen sich aus Diensten im Gesundheits-, Beratungs-, Sozial- und Bildungswesen sowie der Jugendhilfe zusammen.

3.2 Einsatz von Kinderkrankenschwestern: Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)

Im Jahr 2020 haben vier Kinderkrankenschwestern 22 Familien unterstützt und begleitet. Drei der Fachkräfte arbeiten auf Honorarbasis, eine Kinderkrankenschwester ist in Festanstellung beim Landratsamt Ebersberg (mit 0,38 Vollzeitäquivalent) tätig.

In drei der 22 Fälle begann die Unterstützung der Mütter bereits in der Schwangerschaft. Neun Mütter wurden ab dem Wochenbett beziehungsweise ab den ersten acht Lebenswochen des Kindes begleitet. Bei sechs Familien begann die Begleitung zwischen der achten Lebenswoche und dem sechsten Lebensmonat. Vier weitere Familien erhielten zwischen dem sechsten und 12. Lebensmonat des Kindes Unterstützung. Die GFB begleiteten - wie auch in den Jahren zuvor - die Familien bei der Pflege des Babys, in der Strukturierung des Alltags und beim Aufbau der Mutter-Kind-Bindung. Zudem waren Sie Ansprechpartnerinnen für alle Sorgen rund um Corona. Sie begleiteten zu Kinderarztterminen und halfen – soweit auf Grund der aktuellen Situation möglich - bei der sozialen Anbindung – insbesondere dann, wenn keine weiteren Familienangehörigen und Freunde vor Ort leben. Für viele Mütter stellt der erste Besuch eines Eltern-Cafés oder einer Mutter-Kind-Gruppe, die im Jahr 2020 ab März nur bedingt stattfanden, eine große Hürde dar, die durch das Begleiten einer GFB genommen werden kann. Das Wissen, eine vertraute Person als Ansprechpartnerin im Hintergrund zu haben, bietet den Müttern, besonders mit erstem Kind und

ohne familiären Rückhalt, Sicherheit in neuauftretenden Situationen mit dem Kind. Die GFB sind für die Familien zudem zu abgesprochenen Zeiten telefonisch oder auch per WhatsApp zu erreichen.

Wird bei einem Beratungsgespräch seitens der KoKi-Fachkräfte der Unterstützungsbedarf durch eine GFB festgestellt, erfolgt eine anonymisierte Falldarstellung bei den GFB, ob eine Fallübernahme vorstellbar ist. Anschließend findet ein Gespräch zwischen GFB, Familie und KoKi statt. Bei diesem wird die Schweigepflichtentbindung durch die Familie unterschrieben, die jeweiligen Ziele mit der Familie schriftlich festgehalten, das Hausbesuchskontingent festgelegt sowie der Zeitraum der Hilfe fixiert.

Die GFB informieren die KoKi monatlich in Form eines Berichts über die Entwicklungen in den Familien. Zudem findet ein telefonischer oder persönlicher Austausch zwischen der GFB und den KoKi-Fachkräften statt, insbesondere bei Schwierigkeiten oder auftretenden Problemen. In der Regel nach drei Monaten (u. U. auch früher) gibt es ein gemeinsames Zwischengespräch mit allen Beteiligten, bei dem die Ziele überprüft, ggf. angepasst und bei Bedarf die Frühe Hilfe verlängert wird. Dieses Gespräch fand – je nach aktueller Corona-Lage – teilweise telefonisch statt. Abschließend fühlen sich die Mütter/ Familien gestärkt im Umgang mit dem Kleinkind und sind möglichst an Spielgruppen, Angebote vor Ort oder bei Online-Angeboten etc. angebunden. Bei drei Familien zeigte sich, dass die Frühen Hilfen allein nicht ausreichend sind. Diese Familien wurden mit Einverständnis und durch ein gemeinsames Übergabegespräch an die Bezirkssozialarbeit/ weiterführende Hilfen zur Erziehung weitervermittelt. Bei neun der Fälle dauerte die Unterstützung drei Monate oder kürzer an. Zwei Familien wurden bis zu sechs Monate begleitet, acht Eltern bis zu einem Jahr und drei Familien über ein Jahr hinweg. Sechs der 22 Familien erhalten zu dem Zeitpunkt des Berichtes noch Unterstützung.

Die festangestellte GFB bot einmal wöchentlich bis März 2020 für zwei Stunden eine offene Sprechstunde für die Bewohner*innen mit Babys und Kleinkindern im Übergangwohnheim in Vaterstetten an.

Durch den Einsatz der Honorarkräfte und die Anbindung an die KoKi konnten fallspezifisch in folgenden Bereichen positive Entwicklungen verzeichnet werden:

- Professionelle Anleitung und Unterstützung in der praktischen Säuglingspflege
- Förderung der Entwicklung einer positiven Eltern-Kind-Bindung
- Begleitung der körperlichen und emotionalen Entwicklung des Säuglings/ Kleinkindes
- Hinwirken auf eine für das Kind förderliche Umgebung (Raumklima, Raumaufteilung, Kindersicherheit in der Wohnung, altersangemessene Spielsachen, etc.)
- Unterstützung in der Alltagsorganisation/ Tagesstruktur der Familie
- Bedingte soziale Anbindung der Mütter an Eltern-Cafés/ Mutter-Kind-Gruppen
- Vermittlung an weitere Fachstellen (Erziehungsberatungsstelle, Sozialpsychiatrischen Dienst, Suchtberatung, etc.)

Werden weitere Kooperationspartner in die Familie eingebunden, finden mit Einverständnis und Schweigepflichtentbindung regelmäßig „runde Tische“ mit der Familie und den beteiligten Akteuren statt.

Im Jahr 2020 fanden drei GFB-Fallbesprechungen mit der KoKi zum Austausch sowie zur Besprechung von aktuellen Anliegen statt. Zudem gab es das Angebot von drei Supervisionsterminen ohne Teilnahme der KoKi Fachkräfte. Seit März 2019 besuchten alle vier GFB die Weiterbildung zur Familien-, Gesundheits- und Kinderpflegerin, die sie verzögert auf Grund von Corona, erfolgreich am 25.01.2021 abgeschlossen haben.

4. Längerfristige Unterstützung der Familien durch Ehrenamtliche

4.1 „wellcome“ – Praktische Hilfe nach der Geburt

Das Projekt „wellcome“ startete Anfang 2012 im Landkreis Ebersberg. Es handelt sich um ein Projekt, das bei den Familien gut bekannt ist und dankbar in Anspruch genommen wird. Koordiniert wird das Projekt vom Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg e.V..

„wellcome“ ist ein niederschwelliges Konzept zur Unterstützung von Familien im ersten Lebensjahr ihres Babys. Ausschlaggebend für die Hilfe ist stets ein subjektiv empfundenes Hilfsbedürfnis der Familie nach der Geburt. Als Belastung empfunden wird z.B. ein Baby, das viel schreit, schlecht schläft oder Schwierigkeiten in der Verhaltensregulierung hat. Auch die Geburt von Mehrlingen oder die Geburt eines Kindes in eine kinderreiche Familie sind Beweggründe von Familien sich an „wellcome“ zu wenden. Aber auch in offensichtlich einfach erscheinenden Familienumständen kann eine Überlastung der Mutter vorliegen, die Unterstützung bedarf.

Familien werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt, die ein- bis zweimal wöchentlich für circa drei bis sechs Stunden in die Familie kommen, um die Eltern zu unterstützen. In erster Linie erfahren die Familien diese Unterstützung darin, dass ihnen das Baby oder die Geschwisterkinder für einige Zeit abgenommen werden.

Im Jahr 2020 bestand das wellcome-Team zum Jahresende aus neun ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Insgesamt war sehr viel Bewegung im wellcome-Team. Es kamen zwei neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen hinzu, während sieben Ehrenamtliche ihre Tätigkeit auf Grund persönlicher Umstände oder aus Altersgründen niederlegen mussten.

Die Ehrenamtlichen treffen sich in der Regel alle zwei bis drei Monate zum Austausch und für Fortbildungen. Diese Austausch- und Informationstreffen werden von der Koordinatorin geleitet. Im Jahr 2020 gab es einige Zoom-Treffen und während Zeiten niedriger Inzidenzzahlen ein Treffen in Präsenz. Die Koordinatorin war in diesem Jahr in den meisten Fällen telefonisch in Kontakt mit den

Ehrenamtlichen, um viele Einzelfragen zu klären und die Ehrenamtlichen in Bezug auf Covid-19 hinsichtlich ihres Ehrenamtes auf dem Laufenden zu halten. 2020 konnten die Ehrenamtlichen an folgenden Veranstaltungen teilnehmen: „Stark durch die Krise – was brauchen Kinder in Zeiten von Corona“, „Schlafen, einfach nur schlafen – Warum Babys anders schlafen“, „Einführung in Zoom“, „Grenzen setzen und Demokratie leben in der Familie“. Diese Angebote fanden online statt und wurden von vielen Ehrenamtlichen gern angenommen.

Im Jahr 2020 meldeten sich 21 Familien, die von der Koordinatorin des Kreisbildungswerkes beraten wurden. Davon wurde eine Familie in Betreuung vermittelt. Die anderen Familien konnten entweder auf Grund der geltenden Covid-19-Bestimmungen nicht vermittelt werden oder entschieden sich kurzfristig gegen eine Inanspruchnahme des Projektes. So erhielten 2020 insgesamt neun Familien Unterstützung von wellcome. Bei acht Familien begann die Unterstützung bereits Ende des Jahres 2019. Insgesamt konnten die Ehrenamtlichen trotz aller Umstände 286 Stunden ehrenamtliche Arbeit im Sinne der jungen Familien leisten. Es wurden drei Familien mit Zwillingen betreut. Die meisten Kinder waren bei Einsatzstart zwischen zwei und vier Monaten alt. Ein Kind war bereits sieben Monate alt. Bei drei Familien gab es weitere Kinder zwischen zwei und sechs Jahren.

4.2 Elterncafés

Die Elterncafés im Landkreis Ebersberg bieten für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren eine Kontakt- und Anlaufstelle. Den Müttern und Vätern wird hier ein Austausch mit anderen Eltern ermöglicht. Insbesondere neu hinzugezogene Familien oder isoliert lebende Familien, die keine Kontakte im Umkreis haben oder feste Gruppenangebote nicht wahrnehmen wollen, sind die Hauptzielgruppe dieses Angebots. Neben dem Aspekt der Vernetzung von Familien bieten die Cafés auch niederschwellige Elternbildung: regelmäßig sind Fachkräfte zu Themen, die die Zielgruppe betreffen, zu Gast und stehen für Fragen zur Verfügung. Auch die KoKi stellt sich und ihre Angebote in den einzelnen Cafés in der Regel zwei Mal jährlich vor und geht individuell auf die Anliegen der Besucher*innen ein.

Das Kreisjugendamt Ebersberg hat für 2020 erneut Jahresverträge mit drei Trägern von Elterncafés abgeschlossen. Auch die Elterncafés waren von den Auswirkungen der Pandemie betroffen und mussten ab ca. Mitte März mit Beginn des Lockdowns geschlossen bleiben. Für keinen Träger, der ein Elterncafé anbietet, war es möglich, unter den Corona-Bedingungen und Hygieneauflagen ein funktionierendes Elterncafé-Konzept in Präsenz zu erstellen.

Denn genau das, was die Besonderheiten der Elterncafés ausmachen, war in den letzten drei Quartalen in 2020 in der gewohnten Form nicht durchführbar: Exakt die niederschwellige Art des Angebots, dass Eltern sich ohne Anmeldung und Verpflichtung jedes Mal frei entscheiden können, ob sie zu dem Café gehen oder nicht und wie lange sie bleiben sowie der lebendige und zwanglose

Austausch unter den Müttern, das entspannte Kaffeetrinken, Frühstücken und Spielen mit den Kindern zusammen.

Café Auszeit

Das Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. (KBW) betreibt seit November 2012 das Café Auszeit, einen Treffpunkt für Schwangere und Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren. Bei der wöchentlich stattfindenden Veranstaltung handelt es sich um eine Kooperationsveranstaltung mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle des Landratsamts Ebersberg.

Das Café wird von einer hauptamtlichen Fachkraft des KBWs koordiniert; zwei Ehrenamtliche übernehmen die Leitung während der Café-Zeiten in den Räumlichkeiten des katholischen Pfarramtes in Ebersberg. Geöffnet ist das Café jeweils dienstags von 10 bis 12 Uhr (außer in den Schulferien). Es gibt kostenlosen Kaffee und Frühstück mit der Bitte um eine Spende. Die Eltern können in Ruhe frühstücken, während ihre Kinder betreut werden. Außerdem gibt es in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen (Café Auszeit Extra), die sich an den Interessen der Besucherinnen orientieren.

Ehrenamtliche Caféleiterinnen / Mitarbeiterinnen und Räumlichkeit:

Einige Caféleiterinnen sind „weggebrochen“ und haben sich Festanstellungen gesucht. Zwei Leiterinnen sind erhalten geblieben.

Die Räumlichkeiten des Elterncafés wären zwar theoretisch hinsichtlich der Corona-Auflagen nutzbar, da sich der kleine Pfarrsaal durch das Öffnen der Trennwand um ein Vielfaches vergrößern ließe; jedoch hat das Pfarrheim selbst ein strenges Hygienekonzept erstellt, welches Essen und Trinken generell untersagt.

Besucherstruktur:

In der Zeit von Anfang Januar bis Mitte März war das Café mit fünf bis 15 Personen pro Treffen (plus Kinder) so gut besucht wie eh und je. Es handelt sich um einen beliebten Treffpunkt, Werbung wird inzwischen viel durch die Teilnehmer*innen selbst gemacht. Es spricht sich in Ebersberg und Umgebung herum, dass man im Café Auszeit ungezwungen beisammen sein und gemütlich frühstücken kann.

Besucher*innen konnten sich auch in diesem Jahr mit ihren vielfältigen Fragen an das Team des Café Auszeit wenden und somit ins professionelle Netzwerk der Frühen Hilfen vermittelt werden.

Angebote / Veranstaltungen:

Die normalerweise regelmäßig einmal monatlich stattfindenden Veranstaltungen „Café Auszeit Extra“ bringen gewöhnlich eine sehr positive Resonanz. Hier werden Beratungsstellen aus der Umgebung zu verschiedenen Themen eingeladen. Dies soll den Eltern einen unkomplizierten

Kontakt zu diesen ermöglichen und Hemmschwellen abbauen sich um Falle eines Falles Unterstützung zu holen. Außerdem können Fragen oft direkt und einfach vor Ort geklärt werden. Auch die Vernetzung des KBW zu anderen Angeboten der „Frühen Hilfen“ im Landkreis spielt hier eine große Rolle. Das „Café Auszeit Extra“ greift nicht in den eigentlichen Cafébetrieb ein. An diesen Vormittagen besteht in gleichem Maße die Möglichkeit gemütlich zu frühstücken und sich mit anderen Müttern auszutauschen. Gleichzeitig gibt es im Raum einen sogenannten „Expertentisch“. An diesem versammeln sich interessierte Eltern mit den jeweiligen Referent*innen. Dieser unkomplizierte Ablauf hat sich gut bewährt, weil Eltern, die vorwiegend wegen des Kontaktes zu anderen Eltern kommen, sich nicht gestört fühlen.

Das einzige „Café Auszeit Extra“ im letzten Jahr widmete sich dem Thema „Zwillinge stillen“.

Treffpunkt Café

Der Kinderschutzbund organisiert seit Oktober 2014 das Treffpunkt Café. Es wird von einer hauptamtlichen Fachkraft koordiniert; zwei Ehrenamtliche übernehmen die Leitung während der Café-Zeiten in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Kirchseeon (JEK). Geöffnet ist das Café jeweils mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr (in den Schulferien nach Absprache mit den Müttern).

Ehrenamtliche Caféleiterinnen / Mitarbeiterinnen und Räumlichkeit:

Es gab einen Wechsel bei den Leiterinnen: zwei vorherige Mitarbeiterinnen verabschiedeten sich; jedoch konnten beide zu Beginn des Jahres durch Nachfolgerinnen ersetzt werden. Die zwei neuen ehrenamtlichen Caféleiterinnen konnten jedoch nur kurz im Einsatz sein, da beide zur Risikogruppe hinsichtlich Covid-19 gehören.

Das neue Hygienekonzept des Jugendzentrums, in dem das Café neben weiteren Gruppenangeboten unterschiedlichster Art stattfindet, ist mit den Rahmenbedingungen des Elterncafés nicht vereinbar (z.B. maximaler Aufenthalt von einer Stunde erlaubt). Auch kann die Küche nicht mehr mitbenutzt werden.

Besucherstruktur:

Die Gruppengröße der bis Mitte März 2020 regelmäßig das Treffpunkt Café besuchenden Mütter (und vereinzelt Väter) variierte zwischen sechs bis zwölf Personen und deren Kindern. Im Durchschnitt nahmen neun Mütter (darunter teilweise ein Vater) mit Kindern teil. Das Alter der Kinder lag zwischen wenigen Wochen und ca. drei Jahren. Das Treffpunkt Café ist ein beliebter Treffpunkt für Mütter mit ihren kleinen Kindern – vorwiegend aus Eglharting und Kirchseeon.

Angebote und Veranstaltungen:

- 29.1.20 Vorstellung der KoKi und deren Angebote der Frühen Hilfen / Austausch mit den Eltern, Veronika Müller, KoKi, Kreisjugendamt

- Alle weiteren Termine mussten abgesagt werden
- Weiterleitung von Spielideen, Beratungsangeboten und Online-Angeboten per Mail

Die Beschäftigungs- und Fortbildungsangebote werden von den Besucher*innen für gewöhnlich gerne wahrgenommen. Die Eltern signalisieren aber auch, dass die Zeit des unkomplizierten und unverbindlichen Beisammenseins in der Regel reicht.

Café Familia

Das Café Familia ist seit dem 01.01.2020 in der Trägerschaft der AWO (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ebersberg e.V.). Von 2015 bis 2019 wurde das Café durch den Förderverein Markt Schwaben aktiv! e.V. betrieben und von Anfang an gut angenommen. Es findet regulär an sechs Stunden pro Woche statt: dienstags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr (außer in den Schulferien). Das Elterncafé wird weiterhin von einer Sozialpädagogin koordiniert und im Wechsel von insgesamt vier ehrenamtlichen Café-Leiterinnen betreut. Das Café Familia ist in den Räumlichkeiten des Jugendzentrum „Blues“ in Markt Schwaben beheimatet. Seit Januar 2017 fördert die KoKi auch dieses Elterncafé.

Ehrenamtliche Caféleiterinnen / Mitarbeiterinnen und Räumlichkeit:

Im Café Familia waren vier ehrenamtliche Mitarbeiterinnen beschäftigt. Zwei von ihnen sind schon lange Zeit mit dabei.

Seit September 2020 wurde die Mittagsbetreuung der Grundschule bis auf unbestimmte Zeit in die Räumlichkeiten des Jugendzentrums Blues verlegt. Der deutlich kleinere Raum der AWO Geschäftsstelle, in dem das Café Familia das Jahr zuvor (aufgrund Fremdbelegung der Räumlichkeiten von Kindergartengruppen) als vorübergehende Lösung einige Zeit stattgefunden hat, ist in Corona-Zeiten keine reelle Alternative. Eigene Räumlichkeiten werden schon seit längerem vergeblich gesucht, damit das Auf- und Abbauen nicht mehr nötig wäre.

Besprechungen / Fortbildung:

Planungstreffen des Café-Familia-Teams fanden am 23.01. und 19.06.2020 in den Räumen der AWO statt. Weitere Treffen waren nicht notwendig, da das Café seit Mitte März dauerhaft geschlossen blieb. Die Koordinatorin hielt Kontakt zu den Kolleginnen.

Besucherstruktur:

An den Öffnungstagen 2020 war das Café Familia gut besucht. Die Besucherzahlen bewegten sich zwischen 16 Erwachsenen / 25 Kindern und drei Erwachsenen / drei Kindern, durchschnittlich besuchten sieben Eltern mit ein bis drei Kindern das Café. Den Dienstagnachmittag nutzten überwiegend Familien mit Kleinkindern und Kindergartengeschwistern. Wie im Vorjahr kamen nur noch wenige Schulkinder, wenn überhaupt, dann in der Regel als Geschwister von kleineren

Kindern. Am Donnerstag besuchen ausschließlich Eltern bzw. Mütter mit Kleinkindern bis drei Jahren das Café Familia. Der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund ist gleichbleibend hoch. Das Café Familia war bis zur Schließung Mitte März 2020 nach wie vor ein fester Bestandteil des sozialen Lebens in Markt Schwaben.

Angebote und Veranstaltungen:

Wie auch schon in den vergangenen Jahren waren kreative Angebote als auch Veranstaltungen für Kleinkinder bis drei Jahren geplant (z. B. Bastelangebote, Motto-Tage und Feste, Basteln zu den verschiedenen Feiertagen, Seifenblasen- oder Sommerfest usw.). Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen (Trotzphase, Ernährung, verhaltensauffällige Kinder) sollten ebenso angeboten werden sowie zwei Besuche der KoKi-Stelle.

Durchgeführt wurden folgende Angebote für Eltern mit ihren Kindern:

- 11.02. und 13.02. 2020: Basteln von Faschingsmasken
- 18.02.2020: Kinderfasching

Öffentlichkeitsarbeit:

Traditionsgemäß war ein „Schnullerempfang“ in Zusammenarbeit mit dem Aktivkreis Kinder und der Gemeinde Markt Schwaben auch im Jahr 2020 geplant. Corona bedingt musste dieser Termin entfallen.

5. Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme

5.1 „Hallo kleiner Ebersberger“

Die Babybesuche des „Hallo kleiner Ebersberger“, an dem 13 Gemeinden des Landkreises teilnehmen, werden seit Januar 2018 durch eine Babybesucherin durchgeführt. Diese ist beim Kreisjugendamt angestellt. Sie wird von den Gemeinden über gewünschte Babybesuche direkt per Email, Fax oder persönlichen Briefen kontaktiert. Im Rahmen des Datenschutzes, bleiben die Details der Babybesuche (Name, Anschrift, Inhalt des Gespräches) bei der Babybesucherin.

Bis 02.04.2020 war Frau Eibl (Sozialpädagogin B. A.) für die Babybesuche zuständig. Frau Eibl hat 1,5 Jahre in der KoKi Ebersberg gearbeitet und kennt die Strukturen und Angebote des Landkreises sehr gut. Zum Schutz von Frau Eibl und dem ungeborenen Kind, führte sie mit Beginn der Pandemie keine Babybesuche mehr durch.

Die Mutterschutz- und Elternzeitvertretung hat daraufhin Frau Brackhane (Staatlich anerkannte Erzieherin) ab Mai 2020 übernommen. Frau Brackhane hat zuvor (seit 2015) ebenfalls im

Jugendamt (Bunte Dächer) in Teilzeit gearbeitet. Sie kennt somit die Strukturen des Jugendamtes und Angebote des Landkreises sehr gut.

Ablauf des Projekts

Kommt ein Kind in einer der teilnehmenden Gemeinden zur Welt, werden die Familien zunächst per Post vom jeweiligen Bürgermeister zur Geburt beglückwünscht und können sich in Form einer Antwortkarte entscheiden für:

- einen kostenlosen Babybesuch zu Hause mit Überreichung eines Begrüßungsgeschenks,
- das persönliche Abholen des Begrüßungsgeschenks im Rathaus der Gemeinde.

Die Babybesucherin steht den Familien beim Babybesuch für alle Fragen rund ums Baby zur Verfügung, stärkt sie in ihrer (neuen) Elternrolle und zeigt bei Bedarf Unterstützungsangebote auf.

Die Babybesucherin nimmt vierteljährlich am Jour Fix (Teambesprechung) der KoKi mit der Teamleitung teil und tauscht sich über das Projekt aus.

Die KoKi oder Babybesucherin präsentiert das Angebot „Hallo kleiner Ebersberger“ auf den Neugeborenen-Empfängen der jeweiligen Gemeinden und stellt es in Elterncafés und bei Vernetzungstreffen mit der Kreisklinik, den Kinderärzten und weiteren Beratungsstellen vor. Im Berichtsjahr konnten Corona bedingt nur fünf Neugeborenen-Empfänge begleitet werden. Alle anderen sind aufgrund des Lockdowns ausgefallen.

Alle Babybesuche, welche in der Zeit des ersten Lockdowns nicht erfolgen konnten, wurden im Mai 2020 nachgeholt.

Themen während des Besuchs sind meist der Schwangerschafts- und Geburtsverlauf, der Tagesablauf der Familie, die Möglichkeiten der Betreuung des Kleinkindes oder auch Fragen zur neuen Geschwisterkonstellation. Gerade im Jahr 2020 waren viele Eltern sehr dankbar, dass der persönliche Besuch stattfand. Der persönliche Kontakt, die Aufmunterung und das Mutmachen haben vielen Eltern den nötigen Halt und Hoffnung gegeben. Auch konnte Frau Brackhane individuell die neuesten Informationen zu Online-Angeboten weitergeben. Die meist gestellten Fragen im Jahr 2020 waren: „Welche Kursen finden statt?“, „Wo ist Babyschwimmen möglich?“, „Wie früh muss man sich anmelden / Wie stehen die Chancen für einen Betreuungsplatz?“

Da sich der Rucksackinhalt bewährt hat, war dieser im Jahr 2020 gleichbleibend: die Broschüren „Stark durch Bindung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, die Broschüre „Kurz.Knapp.Elterninfo“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sowie eine Infomappe mit einer Ansprechpartnerliste für verschiedenste Lebenslagen und Flyern der zahlreichen Angebote für Eltern und Kinder im Landkreis Ebersberg. Der informative Inhalt wurde durch die Broschüre „Starke – Familien – Checkheft“ erweitert. Da das Kinderbuch „Meine liebsten Fingerspiele“ nicht mehr lieferbar ist, wurde das Kinderbuch „Spiel mit

mir“ von Ravensburger ausgewählt und begleitet nun die „Hallo kleiner Ebersberger – Familien“. Auch die beliebten Babysöckchen sind weiterhin im Rucksack enthalten. Die jeweilige Gemeinde oder die Babybesucherin (bei Hausbesuchen) ergänzt den Inhalt mit entsprechenden Informationen zu ihren Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen vor Ort.

Die Bestandsüberprüfung, Bestellung der Materialien und der Versand an die Gemeinden obliegt den KoKi-Mitarbeiterinnen.

Entwicklung des Projektes

Im Berichtsjahr haben sich zwei weitere Gemeinden dem Projekt angeschlossen. Die Gemeinde Egming ist seit Mai 2020 und die Gemeinde Bruck/ Alxing seit Dezember 2020 dabei. Somit nehmen mittlerweile 14 von 21 Gemeinden an diesem Projekt teil.

Das Angebot „Hallo kleiner Ebersberger“ - Willkommensbesuche für Eltern mit einem neugeborenen Baby im Landkreis - entstand 2011 auf Initiative der KoKi und wurde bis 2017 in Kooperation mit dem Katholischen Kreisbildungswerk e.V. Ebersberg als Träger durchgeführt. Den Start machte die Stadt Ebersberg. 2013 kamen Grafing und Vaterstetten dazu. Auf Initiative des Kreisjugendamtes erweiterte sich „Hallo kleiner Ebersberger“ 2016 um die Gemeinden: Aßling, Baiern, Kirchseeon, Moosach, Oberpfammern, Pliening, Steinhöring, Zorneding und 2017 um Glonn.

Im Mai 2020 konnten die Gemeinde Egming im Rahmen der Gemeinderatssitzung dazu gewonnen werden.

Im Rahmen der Bürgermeisterdienstbesprechung stellte die KoKi 2020 das Projekt den Bürgermeister*innen im Landkreis erneut vor. In diesem Zusammenhang schloss sich die Gemeinde Bruck/ Alxing an. Mit der Gemeinde Markt Schwaben ist die KoKi in Kontakt, hier steht eine Entscheidung noch aus. Alle anderen Gemeinden haben die Teilnahme abgelehnt. Als Begründung werden eigene Willkommensprojekte genannt.

2020 gab es 882 Geburten in den teilnehmenden Gemeinden. Es erfolgten insgesamt 105 Babybesuche und 154 Rucksackabholungen in den Gemeinden. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 22 Babybesuche und 37 Rucksackabholungen weniger (s. Abbildung 1).

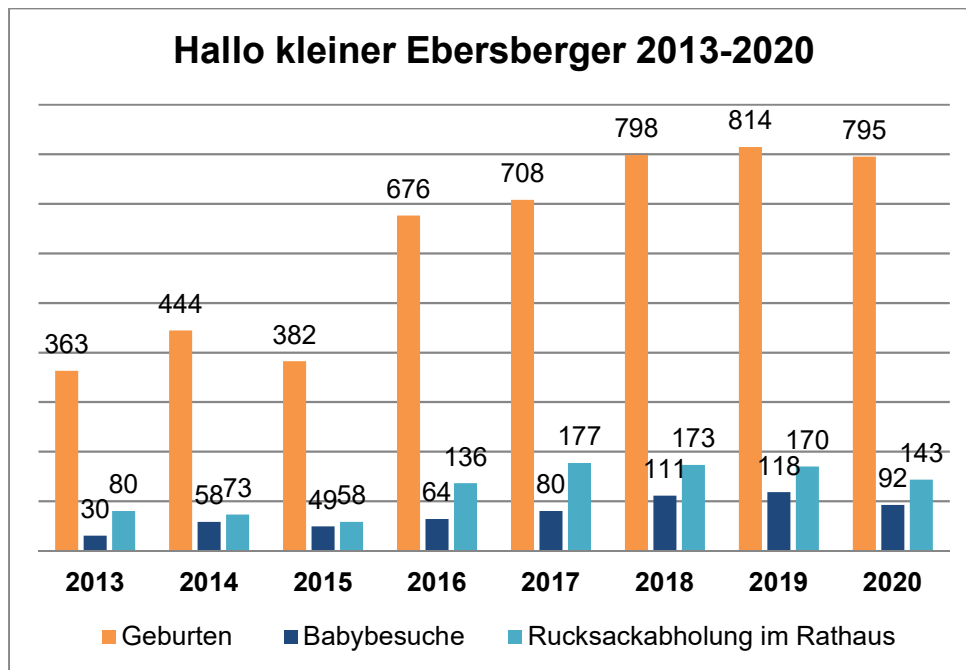


Abbildung 1: Entwicklung der Babybesuchszahlen von 2013 bis 2020

Ziele „Hallo kleiner Ebersberger“

Auch wenn das Jahr 2021 erneut im Zeichen von Corona und den damit verbundenen Maßnahmen steht, sollen die Zahlen von 2020 stabil gehalten werden. Eine Steigerung der Zahlen und somit mindestens eine Angleichung an die Zahlen von 2019 ist wünschenswert.

5.2 Kliniksprechstunde

Im Rahmen der Netzwerkarbeit nahmen 2019 zwei KoKi-Mitarbeiterinnen an den Dienstbesprechungen „Unter uns“ der Kreisklinik Ebersberg teil. Bei dieser Dienstbesprechung ist das Personal der Geburtsstation (Chefärzte, Oberärzte und Krankenschwestern) vertreten. Die Idee der Kliniksprechstunde wurde in diesem Rahmen besprochen und geplant. Die Kreisklinik stellte einen Besprechungsraum und ein Ablagefach für Flyer und weitere KoKi-Materialien zur Verfügung. Die Nutzung des Angebotes ist freiwillig. Zu den festgelegten Zeiten können die Eltern der Geburtsstation zur Sprechstunde kommen. Sollte eine Mama nicht in der Lage sein aufzustehen, ist eine Beratung am Bett möglich.

Durch ein Plakat an der Tür des Besprechungsraumes sowie im Frühstücksraum der Gynäkologie wird auf das Angebot aufmerksam gemacht. Zusätzlich wurden am Empfang der Geburtsstation Flyer der Koki, von wellcome sowie Visitenkarten der beratenden Kollegin ausgelegt.

Die Kliniksprechstunde findet in der Regel dienstags von 9.00 bis 10.00 Uhr statt.

Ziele der Sprechstunde sind:

- anstehende Fragen rund um Geburt und Baby zu beantworten
- im Sinne einer Lotsenfunktion an entsprechende Fachstellen / Netzwerkpartner vermitteln
- bedarfsgerecht über die Angebote der KoKi (z.B. Einsatz GFB) und weitere Betreuungs- und Unterstützungsangebote im Landkreis zu informieren
- zuzuhören und mit Blick von außen einen neuen Blickwinkel auf die Gesamtsituation zu schaffen

Pandemie bedingt und entsprechend der Maßnahmen und Hygieneverordnung des Landratsamtes für Mitarbeiter*innen fand 2020 von März bis September keine Kliniksprechstunde statt.

Im September wurde mit der Kliniksprechstunde wieder gestartet und es fand eine Beratung statt. Die zu Beratende kam aus einem anderen Landkreis. Wir haben ihr mögliche Anlaufstellen in ihrem Landkreis zur Verfügung gestellt.

Aufgrund des erneuten Lockdowns wurde im Oktober die Kliniksprechstunde eingestellt. Das Klinikpersonal weiß, dass eine Vermittlung jederzeit stattfinden kann und ein ggf. notwendiger Gesprächstermin zeitnah realisiert wird. Es gibt verschiedene Überlegungen, die Kliniksprechstunde zukünftig auszuweiten. Was im aktuellen Pandemiegeschehen möglich ist, muss mit dem zuständigen Personal der Klinik besprochen werden.

5.3 PEKiP®

PEKiP® (Prager-Eltern-Kind-Programm) ist ein präventives Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und deren Kindern im ersten Lebensjahr (1x/ Woche, 90 min). Eltern und Babys werden ab der vierten bis sechsten Lebenswoche im sensiblen Prozess des Zueinanderfindens unterstützt. In der Gruppe kommen sechs bis acht Eltern-Kind-Paare zusammen. In einem warmen beheizten Raum dürfen sich die Babys frei und ohne Windel bewegen und Spaß am Spiel finden. Bei den wöchentlichen Treffen werden den Babys Bewegungs-, Sinnes- und Spielanregungen angeboten, die sie in ihrer natürlichen Bewegungsfähigkeit entwicklungsgemäß unterstützen. Im intensiven Kontakt und durch Beobachtung erfahren Eltern, was ihrem Baby Spaß macht und wie lange es sich bewegen und spielen will. Die Eltern haben zudem die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern. Die Gruppen werden von qualifizierten Leiterinnen (Sozialpädagoginnen mit PEKiP®-Zusatzausbildung) geführt. PEKiP® wird an mehreren Standorten im Landkreis Ebersberg angeboten.

Im Jahr 2020 konnte eine Kursteilnahme gefördert werden.

5.4 KoKi-Fachtag

Im Jahr 2020 hat die KoKi letztendlich keinen Fachtag veranstaltet. Vor Corona wurden zum angedachten Termin (30.09.2020) die Räumlichkeiten reserviert, danach ruhte die weitere Planung mit der vorübergehenden Schließung der KoKi. Im Zuge der pandemischen Entwicklung standen Überlegungen zu einer Online-Variante im Raum, bevorzugt als Webinar mit anschließendem Austausch. Die Veranstaltung sollte – wie das Jahr zuvor – sowohl für Eltern als auch für Fachkräfte aufgeteilt werden. Themenfavorit wurde der „Schlaf von Säuglingen und Kleinkindern“ – hierzu hatte die KoKi eine sehr gute Referentin im Auge. Schließlich wurde Ende Juli aus mehreren Gründen doch beschlossen, den diesjährigen Fachtag ausfallen zu lassen.

5.5 Elternbriefe

An alle Eltern mit Babys im Landkreis Ebersberg, die ab dem 01.05.2015 geboren wurden, verschickt die KoKi kostenfrei bis zum dritten Lebensjahr über ein externes Versandunternehmen (TeleMail) die ersten 14 Elternbriefe des Bayerischen Landesjugendamtes (BLJA) in Papierform. Die insgesamt 48 Elternbriefe des BLJA begleiten die Eltern bis zum 18. Lebensjahr ihres Kindes mit Tipps und Informationen zur Erziehung durch die verschiedenen Entwicklungsphasen, sie enthalten Informationen zu hilfreichen Anlaufstellen in Bayern. Den ersten Elternbrief nach der Geburt erhalten die Eltern zusammen mit einem Begrüßungsschreiben des Landrats, in dem sie zur Geburt beglückwünscht werden, zudem sind die Kontaktdaten der KoKi enthalten. Bis Dezember 2020 wurden die Elternbriefe bis zum vollendeten dritten Lebensjahr versendet. Mit dem letzten Elternbrief erhalten die Eltern ein Abschlusschreiben. In diesem Schreiben wird darauf verwiesen, dass sich die nachfolgenden Elternbriefe bis zum 18. Lebensjahr über das Internet in Form eines Newsletters beziehen können. Auch wird darüber informiert, dass im Kreisjugendamt Druckexemplare zum Mitnehmen im vierten Stock des Landratsamtes ausliegen bzw. diese aktuell auf Anfrage gern zugesendet werden. Zudem wird in dem Schreiben auf die Möglichkeit der Unterstützung des Kreisjugendamts sowie auf die Jugendamtshomepage aufmerksam gemacht.

Da der Elternbriefversand über die Bundesstiftung Frühe Hilfen nicht förderfähig ist und einen sehr großen Anteil des KoKi-Haushaltes ausmacht, erfolgt ab Januar 2021 der Elternbriefversand nur noch bis zum Ende des ersten Lebensjahres. Die Eltern mit Kindern im zweiten und dritten Lebensjahr wurden in einem gesonderten Brief über den Abschluss des Versandes informiert sowie auf weitere Bezugsmöglichkeiten des Elternbriefes hingewiesen.

Die Meldedaten werden einmal monatlich aus den Einwohnermeldeämtern importiert und von den KoKi Fachkräften mit dem AKDB Programm OK.JUG „Elternbriefversand“ weiterverarbeitet. Die Datei mit den Elternbriefempfänger*innen wird anschließend an den Versandhändler Telemail übertragen. Telemail übernimmt die Zuordnung der Elternbriefnummern entsprechend dem Alter

des Kindes und leitet diese an einen Logistiker zum Versand weiter. Auch im Jahr 2020 kam es monatlich gehäuft zu Rückläufen der Elternbriefe.

5.6 Opstapje

Das präventive Spiel- und Lernprogramm Opstapje wendet sich an sozial benachteiligte Familien mit Kindern ab der Geburt bis zum Alter von drei Jahren. Geplant war, das Programm 2020 im Landkreis Ebersberg zu implementieren. Auf Grund der relativ neuen KoKi-Fachkraft und der damit einhergehenden Einarbeitungsphase sowie Corona wurde die Einführung des Projekts nochmals verschoben.

6. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

6.1 Netzwerktreffen der KoKi

Die Fachkräfte der KoKi luden zu zwei Netzwerktreffen ins Kreisjugendamt ein:

- 21.01.: jährliches Netzwerktreffen der KoKi mit den drei Schwangerenberatungsstellen des Landkreises, der Fachstelle Adoption und der Fachstelle Vormundschaften / Pflegschaften des Kreisjugendamtes
- 13.10.: jährliches Netzwerktreffen der KoKi mit den hauptamtlichen Koordinatorinnen der Elterncafés

Die Austauschtreffen mit den Hebammen finden nicht mehr als Netzwerktreffen der KoKi statt. Stattdessen sind sie beim „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ angesiedelt:

- 17.02.: eine KoKi-Fachkraft, welche die Koordinatorin des Förderprogramms ist, lud die Hebammen des Landkreises ins Kreisjugendamt ein

6.2 Babyempfänge

Im Jahr 2020 war die KoKi zu fünf „Babyempfängen“ der Gemeinden Grafing, Vaterstetten, Baiern, Kirchseeon und Pliening eingeladen und präsentierte dort die Angebote der KoKi, insbesondere den „Hallo kleiner Ebersberger“. Alle weiteren Babyempfänge sind aufgrund des Lockdowns ausgefallen.

6.3 Netzwerkpartner im Landkreis

Die Fachkräfte der KoKi stellten ihre Arbeit und Angebote bei den folgenden Netzwerkpartnern vor:

In der Kreisklinik Ebersberg: Geburtshilfe-Station

- 08.06.20: „Unter uns“ (Großes multiprofessionelles Team der Gynäkologie- und Geburtshilfestation)
- 28.09.20: Besprechung „Notfallambulanz“ (mehrere medizinische Fachkräfte)

Elterncafés:

- 29.01.20: Elterncafé des Dt. Kinderschutzbunds KV Ebersberg e.V.: Treffpunkt Café in Eglharting
- 23.01.20: Elterncafé der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Ebersberg e.V.: Café Familia in Markt Schwaben
- 15.01.20: Elterncafé der Erziehungsberatungsstelle der Caritas: Café Oase, Caritas Zentrum Grafing

Weitere Netzwerk- und Austauschtreffen der KoKi:

- 07.08.20: Vorstellung der KoKi im Rahmen der Kindertagespflegeausbildung im Caritas Zentrum Grafing

6.4 Arbeitskreise

Die KoKi nahm im November am ersten Online-Meeting der KoKis Oberbayern teil.

6.5 Kinderschutzkonzeption

Die im Jahr 2017 erstveröffentlichte Fassung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption des Landkreises Ebersberg wurde im Jahr 2020 weiterhin aktualisiert und durch neue Angebote erweitert. Aktuell wird die Kinderschutzkonzeption umfassend aktualisiert. Nach Fertigstellung wird diese auf der Homepage der KoKi zur Verfügung gestellt.

6.6 Supervision, interner Austausch und Fortbildungen

Die Fachkräfte der KoKi nehmen normalerweise im sechswöchigen Turnus an einer Supervisionsrunde mit den Fachstellen Pflegekinderdienst, Amtsvormundschaften und Kindertagespflege im Kreisjugendamt teil. Vierwöchig findet der Austausch im Team Pädagogische Jugendhilfe II, zu dem die KoKi gehört, statt. Zudem nehmen die Mitarbeiterinnen der KoKi an den, jeden zweiten Monat stattfindenden, Abteilungsbesprechungen der Abteilung Jugend, Familie und Demografie teil. Wöchentlich findet ein einstündiger Jour fix der KoKi-Mitarbeiterinnen mit der

Teamleitung statt, an denen im regelmäßigen Abstand die Babybesucherin sowie die festangestellte Kinderkrankenschwester teilnehmen.

Diejenigen der aufgezählten Sitzungen und Besprechungen, bei denen die Mindestabstände und jeweils geltenden Corona-Regelungen nicht eingehalten werden konnten, wurden in 2020 abgesagt.

Fortbildungen:

16.12.2020: zwei Mitarbeiterinnen nahmen an dem ersten Teil einer Online-Fortbildung zum Thema „Kindeswohlgefährdung“, die intern für Mitarbeiter*innen des Kreisjugendamtes organisiert wurde, teil.

Seit Februar 2020 befindet sich Veronika Müller in der Zusatzausbildung zur Kinderschutzfachkraft gemäß den §§ 8a/b SGB VIII und § 4 KKG. Diese Zusatzausbildung wurde bereits von einer KoKi-Mitarbeiterin 2019 erfolgreich abgeschlossen. Dieser Zertifikatskurs wird vom Deutschen Kinderschutzbund LV Baden-Württemberg e.V. organisiert und besteht aus mehreren Blöcken. Aufgrund von Corona mussten Termine wiederholt verschoben werden, so dass Block II erst im September besucht werden konnte.

6.7 Kleiderlager

Das Kleiderlager der KoKi basiert auf Spenden. Immer vorhanden ist Babykleidung in den Größen 50 bis 140, um auch Geschwisterkinder und Kinder in Pflegefamilien ausstatten zu können.

Das Kleiderlager dient oft als „Türöffner“, um mit Eltern in Kontakt zu kommen. Einige Familien wenden sich immer wieder an die KoKi, um die geliehenen Sachen zurückzubringen und neue zu holen.

Je nach Bestand können auch u.a. Maxi Cosi, Babybetten, Kinderwagen und Badewannen über das Lager bezogen werden. Das Angebot ist sehr niedrigschwellig und es werden keine Gehaltsabrechnungen o. ä. verlangt, um Spenden zu erhalten. Das KoKi-Kleiderlager ist fußläufig vom Landratsamt und der S-Bahn-Station Ebersberg zu erreichen. Die KoKi-Mitarbeiterinnen treffen sich mit den Eltern vor Ort oder stellen Kleiderpakete in der entsprechenden Größe zusammen. Zudem organisieren sie die Spendenannahme. Das Sortieren und Einräumen der Kleidung wird durch eine ehrenamtliche Kraft unterstützt. 2020 war das Kleiderlager von März bis Mai geschlossen.

Zwei KoKi-Mitarbeiterinnen haben das Kleiderlager im Berichtsjahr neu strukturiert und durch- und aussortiert. Es konnte Platz dazu gewonnen werden, um somit das Angebot übersichtlicher zu gestalten.

Da in einigen Größen teilweise sehr wenig Kleidung vorrätig war, erfolgte im Herbst ein Spendenaufruf in einer bekannten Online-Flohmarktgruppe. Dieser Aufruf war sehr erfolgreich und es wurde viel Kleidung abgegeben.

7. Konzepttag und Ausblick

Das Berichtsjahr war geprägt von Corona und den daraus resultierenden außergewöhnlichen Arbeitsumständen und einer enormen Planungsunsicherheit. Dies zeigte sich auch im Oktober 2020 beim jährlichen Konzepttag der KoKi. An diesem Tag wurden hauptsächlich die vergangenen Monate reflektiert und ein „Notprogramm“ der KoKi aufgestellt, so dass diese auch in weiteren Lockdowns handlungsfähig bleibt.

Das Ziel für 2021 ist die Beratung und Unterstützung von Schwangeren und Familien zuverlässig sicherzustellen.

Des Weiteren sollen – wenn es die Infektionslage erlaubt – die Besuche der KoKi in den wieder eröffneten Elterncafés „nachgeholt“ und von einem weiteren Träger die Förderfähigkeit eines Elterncafés geprüft werden. Eine Wiederaufnahme der Außensprechstunden der KoKi in der Kreisklinik (plus eventuelle Ausweitung der Sprechzeiten) sowie im Bürgerzentrum Vaterstetten und dem voraussichtlich in 2021 neu eröffneten Bürgerzentrum Poing ist geplant. Ebenso soll die Anzahl der Babybesuche in den teilnehmenden Gemeinden mindestens konstant gehalten und bestenfalls gesteigert werden.

Wenn es auf Grund von Corona möglich ist, soll Opstapje ab Beginn des dritten Quartals im Landkreis Ebersberg etabliert werden.

Verschobene Netzwerktreffen sollen nachgeholt werden und sind zunächst für das Frühjahr/Sommer 2021 in Präsenz geplant.